

(statt Bourbons), Emicho von Flonheim (statt Emich of Leisingen bzw. Leiningen)³². Alles in allem genommen, handelt es sich um ein durchaus anregendes Buch mit leider vielerlei Schwächen.

Summary

Ausgehend von den Verhältnissen auf der Iberischen Halbinsel, zeichnet Brian A. Catlos das Bild einer während des Mittelalters weitgehend heilen, erst mit dem Anbruch der Neuzeit nicht mehr harmonischen Welt des friedlichen Zusammenlebens von Christen und Muslimen unter christlicher Herrschaft im Mittelmeerraum. Dabei hält er vor allem pragmatische und materielle Gründe für ausschlaggebend, während er religiöse Differenzen in den Hintergrund treten lässt. Das erscheint problematisch. Zudem sind seine teilweise widersprüchlichen Darlegungen über die Lage der Muslime in den sogenannten Kreuzfahrerstaaten angreifbar oder sogar falsch. Catlos überschätzt den Anteil und die Bedeutung der muslimischen Bevölkerung und auch die Arabischkenntnisse der lateinischen Christen dort. Die Entwicklungen auf der Iberischen Halbinsel lassen keine Rückschlüsse auf die Kreuzfahrerstaaten zu.

Brian A. Catlos, extrapolating from conditions on the Iberian Peninsula, paints a picture of peaceful coexistence among Christians and Muslims under Christian rule in the medieval Mediterranean; only with the dawn of modernity, in his view, did this harmony falter. Pragmatic and material considerations for him are decisive, while religious differences assume a subordinate role. That seems problematic. His partly contradictory representations about the position of Muslims in the so-called crusader states are furthermore arguable or even wrong. Catlos overestimates the proportion and the importance of the Muslim population in Outremer, as well as the Arabic knowledge of the Latin Christians there. Developments on the Iberian Peninsula permit no conclusions about conditions in the crusader states.

32) Ebd. S. 160, 208, 208 und 238.